

P l a n

eines neu zu errichtenden,
den Wissenschaften und Künften
gewidmeten

L e s e - I n s t i t u t s

in- und ausländischer Werke,
welches

bey Wilhelm Fleischer

in Frankfurt am Main

in kurzem wird eröffnet werden.

Die Aufmerksamkeit, mit der die im März dieses Jahres vorausgeschickte vorläufige Ankündigung dieses Lese-Instituts aufgenommen wurde, und der Beyfall, den mehrere verdienstvolle Männer gleich anfangs darüber blicken ließen, sichern mir den besten Erfolg in diesem Unternehmen, so daß ich glaube nun mit Zuversicht zur Ausführung schreiten zu dürfen. Wenn es auch gleich vorjetzt noch nicht die Ausgedehntheit hat, die es nach der ersten Ankündigung haben sollte, so bin ich doch gewiss, daß es nun in dieser Gestalt den Wünschen der meisten angemessener, an sich selbst zweckmäßiger ist, und dabey mich in den

Stand setzt, nicht nur anfänglich allen Verbindlichkeiten, die ich mir auferlege, völlig zu entsprechen, sondern in kurzem noch weit mehr zu leisten.

Da der Zweck einer solchen Anstalt doch hauptsächlich darin besteht, daß die Theilnehmer so schnell, als es nur immer möglich ist, mit dem Neuesten der Literatur und Kunst bekannt gemacht werden, so soll in dieser Rücksicht gewiß nichts verabsäumt werden, wodurch derselbe auf die entsprechendste Weise erreicht werden kann. Ich mache mich daher verbindlich, und die Befuchung der jährlichen beyden Leipziger Buchhändler - Messen macht mir es leicht, nicht nur den ganzen Schatz der Literatur, der auf jenen Messen als neu concurirt, und größtentheils in den Leipziger Universal-Catalogen aufgezeichnet ist, sogleich anzuschaffen, und dem Lese-Institut unverzüglich einzuverleiben; sondern auch solche Anstalten zu treffen, daß alles, was zwischen den Messen in Deutschland erscheint, mit der möglichsten Geschwindigkeit mir zu diesem Behufe zugesandt wird; vorzüglich wünschenswerth dürfte

dies bey neuen Piecen seyn, besonders wenn deren Interesse sich nur auf wenige Tage einschränkt. In Ansehung der ausländischen Literatur wird Frankreich vorjetzt das Hauptaugenmerk seyn, was dort als neu erscheint, soll ohne Zeitverlust auch hier in Umlauf gebracht werden; was aber die Literatur anderer Reiche betrifft, so werde ich nebenbey gewiß auch Bedacht darauf nehmen; ich mache mich jedoch zu nichts eher verbindlich, als bis, wie ich sicher erwarten darf, mein Unternehmen auf irgend eine nachdrückliche Art unterstützt wird, daß ich desfalls bestimmtere Versprechungen zu machen im Stande bin. Wie kostbar es in Deutschland ist, Verbindungen mit dem Auslande zu unterhalten, ist ja hinlänglich bekannt.

Außer demjenigen, wozu ich mich eben anheischig gemacht habe, mache ich mich ferner verbindlich:

1) Nach und nach eine Bibliothek der classischen Schriftsteller in allen Branchen der Literatur aufzustellen, mit den Deutschen und Franzosen den Anfang zu machen, und bey dem Fortgange des Instituts auch die übrigen Natio-

nen aufzunehmen, bis eine gewisse Vollständigkeit unter ihnen selbst sichtbar seyn wird.

2) Sollen gleich anfangs die vorzüglichsten Journale und Zeitschriften Deutschlands aufgenommen werden; auf wissenschaftliche, artistische, und solche, welche die Kritik der Literatur betreffen, werde ich ganz vorzüglich Rücksicht nehmen.

3) Was Zeitungen und periodische Blätter betrifft, so schränke ich mich blos auf sogenannte gelehrte ein, und schliesse die politischen gänzlich aus, weil dafür schon hier in einer andern Anstalt hinlänglich gesorgt ist.

4) Von Lexicis, sowohl über Wissenschaften und Künste, als über Sprachen, sollen gleich im Anfange diejenigen, welche zum Nachschlagen am nothwendigsten sind, aufgestellt werden; minder nöthige, vorzüglich ausländische, in der Zukunft. Auch dürften, wenn sich vortheilhafte Gelegenheiten zum Ankauf finden, nach und nach diejenigen Werke vollständig auftreten, welche die Kritik der älteren Literatur enthalten, als die ältere *allgemeine deutsche Bibliothek*, die ältere *Bibliothek der schönen Wissen-*

schaften, die vorigen Jahrgänge der *Jenaer allgemeinen Literatur-Zeitung* u. d. m.

5) Von den neuesten Kunstflachen werde ich, mit sorgfältiger Auswahl des Vorzüglicheren, alles das zur Unterhaltung und zum Vergnügen der Theilnehmer des Instituts niederlegen und aufstellen, was mir mein Kunsthandel möglich macht; dies wird besonders auch auf solche Gegenstände Bezug haben, die als wissenschaftliche Hilfsmittel anzusehen sind, als Kupferstichwerke zu wissenschaftlichen Fächern, Landkarten u. s. w. Auch die neuesten Musikalien sollen jederzeit zur Ansicht bereit liegen.

Ueber die locale Einrichtung, die sich gewisse durch Ordnung und Eleganz empfehlen wird, soll in dem Katalog der Lesebibliothek, der bereits schon in Arbeit ist, das Nöthige gesagt werden.

Das jährliche Abonnement, das gleich bey der Unterzeichnung erlegt wird, ist für Einheimische anderthalb Carolin, oder 6 Laubthaler. Sie haben dafür folgende Vortheile:

1) Das ganze Jahr hindurch, auch die Sonn- und Festtage mit eingeschlossen, freyen Zutritt, und zwar von Morgens um 6 Uhr bis Mittags

um 1 Uhr, dann von Nachmittags um 3 Uhr bis Abends um 8 Uhr. Für hinlängliche Beleuchtung und Heizung wird im Winter gehörig gesorgt werden.

2) Jeder Abonnent kann aus dem Bücher-Vorrathe sich das Beliebige zum Privatgebrauche mit nach Hause nehmen, wofür er für jeden Band täglich 2 Kreuzer bezahlt. Auf andere, die nicht abonnirt sind, kann dies schlechterdings nicht ausgedehnt werden.

Von jedem neu erschienenen interessanten Werke, von jeder bedeutenden Broschüre wird man gleich mehrere Exemplare gebunden vorfinden; und dadurch, hoffe ich, die Inconvenienz zu heben, daß wegen der augenblicklichen Privatbenutzung nicht mehrere Abonnenten in Collision kommen.

3) Für diejenigen Abonnenten, die allenfalls gefonnen sind, sich eins und das andere der courfirenden Bücher für ihre Bibliotheken anzuschaffen, verbinde ich zu dem übrigen noch den wesentlichen Vortheil, daß sie das ihnen anständigeogleich zurück behalten können, und ihnen dabey gegen baare Bezahlung ein Rabatt von 25

Procent von dem Verkaufspreise verstattet wird. Das wenige, was das Einbinden beträgt, wird besonders bezahlt. Die Preise findet man in jedem Buche auf der Rückseite des Deckels bestimmt angezeigt.

Da es in dem Plane liegt, auch benachbarte Auswärtige an dieser Anstalt Theil nehmen zu lassen, diese aber wegen der Entfernung nicht alle Vortheile, wie die Einheimischen benutzen können, so setze ich für sie das jährliche Abonnement nur auf 1 Carolin. Von 8 zu 8, oder höchstens von 14 zu 14 Tagen sollen sie durch besondere Blätter mit den neuen Erscheinungen in der Literatur bekannt gemacht werden, damit das Neue den Reitz der Neuheit auch für sie behalte. Es versteht sich übrigens von selbst, daß ich mit den Auswärtigen dieselben Bedingungen eingehe, ihnen eben dieselben Vortheile zugestehe, die ich den Einheimischen verstatte.

Jeder Fremde der von einem der Herrn Abonnenten eingeführt wird, hat das Gastrecht 14 Tage lang zu genießen. Dauert dessen Aufenthalt allhier eine längere Zeit, und die Besuchung des Lese-Kabinetts ist ihm nicht unangenehm, so

wird von Monat zu Monat etwas bestimmtes er-
legt, das dem Abonnement der Einheimischen
proportionirt ist. An Fremde können jedoch keine
Bücher verliehen werden, sie müssen denn zuvor
von den Herrn Abonnenten oder auch sonst be-
sonders an mich empfohlen seyn.

Ich kann mit Gewisheit Hoffnung machen,
dass die Eröffnung in kurzem geschehen wird,
indem schon alles dazu eingeleitet ist, und bitte
daher diejenigen, welche gesonnen sind, sich z
abonniren, sich bald gefälligst zu unterzeichnen
oder sonst zu melden. Der Tag der Eröffnung
soll in öffentlichen Zeitungen bekannt gemacht
werden.

Frankfurt a. M. den 15. Juni 1795.

Wilhelm Fleischer,
Kunst- und Buchhändler
auf dem kleinen Hirschgraben.

64.007.467

Hfm W 603